

besondere: – a. *‘Wirbelwind’ [Winkel-Rh Langenschwalb.-Ut Wiss. Altenmittlau-Ge Han.]; vgl. *Wirbelwind*. – b. *‘Wasserstrudel’ [Rüdeshm.-Rh Oberlahnsth.-Go Langenschwalb.-Ut Holzhm.-Ul Oberbrechen-Li Uw Ow Dahlen-We Odenhsh.-Wl Wiss. Erndtebrück-Wi Viesebeck-Wo Kass. Obersuhl-Ro Stockhm.-Bü Gelnhsh.]; vgl. zur Synonymik die Anm.]. – 2. Wie schd. *‘kreisförmige Ansatzstelle der Haare’ [verbreitet im gesamten Wbch.ggebiet; vgl. zur Synonymik die Anm.]. Wer zwei W. auf dem Kopf hat, ist besonders begabt [Neukchn.-Hü] bzw. „doppelt so gescheit“ [Gelnhsh.], ein Glückskind [Wiss.], aber auch widerspenstig [Wiss.]; *Wann en Bou zwaa Werwel uff em Kopp hat, kriehd e zwaa Weiwer* [Gelnhsh.]; vgl. 3, 595, 39 ff., und *Widerbörste*. – 3. Übertragen ‘wirres Durcheinander’, ‘Unordnung’ [Wiss. Bhfdn. Eschr.], bes. auch vom durcheinander liegenden Getreide: Es liegt *zou füil eam Wirwl* [Eschr.]; vgl. *wirbelig*. – 4. Wie schd. ‘Knochen der Wirbelsäule’ [Wiss. Feudgn.-Wi]. – 5. ‘Knebel an der Kette, der durch den Ring gesteckt wird’ [Wiss. Wittelsbg.-Ma Dsbg. Obeg.]; *N Gäul wår los, dr Werwel wår derch dn Renk gegeh*n [Dsbg.]; vgl. *Knebel*. – 6. = *Wirtel* (s. d.) [Beddelhsh.-Wi Hombressen-Ho]. – 7. ‘wickenartiges Unkraut, welches in nassen Jahren das Getreide überzieht’ [Steina-Zi].

Formen: *wirwl* Wtfd., *wirwl* Bhfdn., *wervwl* Rbshn. Gelnhsh., *wervwl* Wiss., *wirwl* Limb.-Ow; *Worwel* neben *Weirwel* Willgn-Ow (1 b und 2), *Wurwel* Bi-Buch. Wallau (2), *wurwl* neben *wirwl* Eschr. (3). – Zur landschaftlichen Synonymik von W. 1 b s. *Brauseloch*, *Dresselloch*, *Drilles*, *Kessel*, *Kriegel*, *Kringel*, *Kringelkaute*, *Kringelloch*, *Roller* (2, 890, 30), *Sauzagal* (3, 64, 8 f.), *Strandel* (3, 825, 1 f.), *Strudel* (3, 863, 1 ff.), *Trendel* (120, 30 f.), *Trullerloch* (155, 36 f.), *Wasserkolk* (545, 39 f.), *Wasserloch* (546, 13 f.), *Wassersprudel* (550, 3), *Wasserstrudel* (550, 44 ff.), *Wasserwirbel* (552, 8 ff.) und *Zwirbel*. – Zur Synonymik von W. 2: Neben vorherrschendem W. und den Komposita *Wirbelzopf*, *Haar-* und *Kopfwirbel* sind noch *Bürzel*, *Kringel*, *Krollen*, *Schopf* (3, 405, 47 ff.) und *Werbe* (626, 32 ff.) belegt; s. diese. – Vgl. C. 919, Frankfurter Wbch. 6, 3567, Rheinisches Wbch. 9, 569, 56 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1032, und Deutsches Wbch. 14 II, 526 ff.

wirbelig (*wirw'lixd*) ‘durcheinander liegend (z. B. Getreide)’ [Eschr.].

wirbeln (*wérwələ*) Wie schd. ‘drehen’, ‘schwingen’ [Gelnhsh.]. Vgl. 919.

Wirbelsturm M. *‘Wirbelwind’ [Falkensth.-Ot].

Wirbelwind M. Wie schd. [gestreut belegt im gesamten Wbch.ggebiet, daneben landschaftlich *Säuarsch* usw. (s. 3, 39, 11 ff.), ferner *Driller* usw., *Kringelwind*, *Pludderwind* (2, 665, 60), *Windhose*, *Wirbel* (1 a), *Wirbelsturm*, *Wirrwind*, *Zwirbel* usw. (s. diese)]. Zerstreut das zum Trocknen auf den Feldern liegende Getreide und Heu [Kohden-Bü].

Formen: *wervwələnd* Rbshn., *wérwələnd* Gelnhsh., *würmilwind* Kirchgöns-Gi. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1031 f. und Karte.

Wirbelzopf (*Wirweltopp*) M. = *Wirbel* 2 (s. d.) [Oberlistgn.-Wo].

wirgen s. 629, 15 ff.

Wirkbank (-*bank*) F. ‘Arbeitstisch beim Bäcker’ [Homburg v.d.H.-Ot]; vgl. *wirken*¹ I 1 a.

Wirkelholz N. ‘Rundholz zum Auswalzen von Teig’ [Marienstatt-Ow]. Vgl. 474, 42 ff.

wirken¹ I. Trans. 1. a. ‘Teig mit den Händen bearbeiten’, insbesondere ‘Brotteig zu Laibern formen’ [Kelkhn.-Ot Niedernhsh.-Ut Go Deesen-Uw Waigandshn.-We Borod-Ow Wiss. Gi Unterhaun-He Sandlofs-La Petersbg.-Fu Eckweisb.-Gf Schl. Gelnhsh. Klschmkd.]; *gewirktes Brot* ‘lang geformtes Brot’ [Schlichtern]. – b. Fachspr. der Töpfer: ‘Krüge und Töpfe auf der Drehscheibe formen’ [Uw]; vgl.

Wirker. *Der Mann geht wirke* [Baumb.-Uw]. Rda. *Die sein van Hühr, datt hat mer schons am Apetit gemerkt, do wåren die steine Döbcher gewerkt* [Umgebung von Höhr-Uw]. – 2. ‘weben’ [Oberlistgn.-Wo]; *gewerkte Stoff* ‘handgewebtes Tuch’ [Gelnhsh.]. – II. Intrans. 1. Auch *werken*, wie schd. ‘tätig sein’, *‘arbeiten’ [Nst. Feudgn.-Wi Röthges-Gi Laub.-Scho]. *Ech werke de gaanze Dook* [Feudgn.-Wi]. – 2. Wie schd. ‘eine Werke haben’. *Die Drobbe* ‘Tropfen’ *werge net* [Gelnhsh.].

10 Formen: *wirgə* Schlierb.-Bi, *wergə* Gelnhsh., *wərkə* Nst., *wərgə* Röthges-Gi, *wirk* Unterhaun-He, *werk* Hersfd. – Zu w. II 1: Lautgesetzl. Senkung von mhd. *i* und *ü* vor *r* zu *e*/*ē* (vereinzelt auch Hebung von mhd. *ē* vor *r* zu *i*) in unserem Gebiet ließen einen getrennten Stichwortansatz von *wirken* und *werken* nicht zu; vgl. Kluge, Etymologisches Wbch. der dt. Spr.,²³1995, S. 893. – Vgl. noch Frankfurter Wbch. 6, 3567, Rheinisches Wbch. 9, 572, 45 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1032, sowie Deutsches Wbch. 14 I 2, 359 ff., und 14 II, 551 ff. **wirken**² s. 629, 15 ff.

Wirker M. *‘Töpfer’, insbesondere ‘Former der Krüge auf der Drehscheibe’ [Verbreitung s. wortgeographische Skizze Euler]. Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 576, 28 ff., und *wirken*¹ I 1 b.

wirklich Wie schd. *Kerle, du wått ‘willst’ werklech nån Amereka?* [Dsbg.]. *Jong, Jong, is da^m wårkelich wår?* [Hohenzell-Schl].

Formen: *werklixd* Gshn., *werglixd* Gelnhsh., *werglixd* Krofd.-Wl, *wyrklek* Rho. – Vgl. 467, 47 ff.

Wirkmehl N. ‘Mehl, das zuletzt beim Formen der Brote in den Teig eingearbeitet wird (damit dieser nicht kleben bleibt)’ [Kelkhn.-Ot Wsl. Petersbg.-Fu Klschmkd.]. – Rda.: *Der hood’s Wårkmåhl henne noo getråå* ‘hat die Sache zu Ende gebracht’ [Wsl.]; ähnl. über *jemanden, der zuletzt in die Kirche kommt (oder überhaupt zu spät kommt): *Der bringts W.* [Hettenhsh.-Ut Niederbachhm.-Go Petersbg.-Fu Kempfenbr.-Ge].

Formen: *werkmål* Kelkhn., *wergmål* Klschmkd. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1034, und *wirken*¹ I 1 a.

Wirkmesser (*wergmesər*) N. ‘Messer, mit dem beim Pferd die Hufe ausgschnitten werden’ [Wsl.]. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1034.

Wirkstube F. ‘Töpferwerkstatt’ [Höhr-Uw]. Vgl. *wirken*¹ I 1 b.

Wirkteufel (*worgdwiwəl*) M. ‘arbeitswütiger Mensch’ (tadelnd) [Wtfd.]. Vgl. *wirken*¹ II 1.

Wirkung, -*ing* F. Wie schd. Das Medikament *håt nach kee Werkenge gehat* [Dsbg.].

Formen: *wergun* Gelnhsh., *Wörging* Kohden-Scho.

Wirme s. 518, 35 ff.

Wirmete s. 518, 43 ff.

Wirner s. 519, 39 ff.

50 **wirr** Wie schd. 1. ‘ungeordnet’, ‘durcheinander’ [Buch-Go Ddrd. Gelnhsh.]. – 2. ‘gedanklich verwirrt’ [Feudgn.-Wi Dsbg. Gelnhsh. Han.]. *Er is ganz werr im Kopp* [Han.]. *Du höst mech ganz werr gemåcht* [Dsbg.]. Vgl. 390, 63 ff., *wirrig* und *wirrisch*.

Wirrbausch M. ‘Strohgebund aus den zuletzt zusammengerechten, geknickten und durcheinander liegenden Halmen’ [Gelnhsh.]. Vgl. *Wirrstroh*.

Wirre s. 520, 1 ff.

wirren (*wår*) ‘stören’ [Hersfd.].

60 **Wirrerich** M. *‘Kopf mit wirrem Haar’ [Höhr-Uw]. Vgl. *Wuschelkopf*.

Wirreule (-*äuwel*) F. *‘Kopf (und Mensch) mit wirrem Haar’ [Obersuhl-Ro Niederaula-He]. Vgl. *Wuschelkopf*.

Wirretei s. 637, 38 ff.